

Neue Dokumente + Gesamtdokumentation:

Die CDU als Partei des Eigentums und ihr Enteignungsexperte Stanislaw Tillich

3 weitere Enteignungen - jetzt sind es 5 !!!

Stanislaw Tillich hat 1989, gut zwei Wochen nach den Montagsdemonstrationen am 9. Oktober in Leipzig, weitere 3 Enteignungen mitbeschlossen - Nach neuen Dokumenten hat der Ministerpräsident an der Enteignung von insgesamt 5 Flurstücken bzw. Immobilien mitgewirkt!

War das Tillichs Nische in einer kleinen Kirchengemeinde auf dem Lande?

Im Zusammenhang mit der öffentlichen Diskussion um verschwundene, versteckte, beziehungsweise zurückgehaltene Ratsdokumente im Kreisarchiv Kamenz sind nun doch noch 3 bisher unbekannte Enteignungsbeschlüsse zusammen mit dem Ratsprotokoll vom 26.10.1989 bekannt geworden.

Überblick: Drei Ratsprotokolle mit 5 Enteignungsbeschlüssen

Für die Zeit von Tillichs Ratstätigkeit vom Mai 1989 bis März 1990 liegen nunmehr drei Ratsprotokolle vor, die Enteignungsbeschlüsse enthalten, an denen der heutige Ministerpräsident damals verantwortlich mitgewirkt hat:

1) Ratsprotokoll vom 06. Juli 1989, betrifft Enteignungsbeschluss zum:
Flurstück Kamenz Nummer 1165/1.

2) Ratsprotokoll vom 26.10.1989, betrifft Enteignungsbeschlüsse zu:
Flurstück Kamenz Nummer 193, Pfortenstraße 4
Flurstück Kamenz Nummer 194, Platz der Befreiung 13 (heute Markt 13)
Flurstück Kamenz Nummer 195, Pfortenstraße 2
sowie Abweisung der Beschwerde zur Enteignung vom 6. Juli 1989,
Flurstück Kamenznummer 1165/1

3) Ratsprotokoll vom 7. Dezember 1989, betrifft Enteignungsbeschluss zu:
Flurstück Kamenz Nummer 42 i, in der Neschwitzer Straße 24 A.

Selektiver Umgang des Kreisarchivs mit Archiv Nutzern

Der Mitarbeiter, des Landtagsabgeordneten Karl Nolle, Rechtsanwalt Christian Bösl, war am 6.11.2008 von circa 9:00 bis 15:30 Uhr im Kreisarchiv Kamenz (das heißt im Baucontainer neben dem eigentlichen Archivgebäude) um die Protokolle des Rates von 1989 und 1990 einzusehen und um anzugeben, welche Aktenteile zur Mitnahme kopiert werden sollen. Die Kopien sollten absprachegemäß von der anwesenden Archivmitarbeiterin (Name bekannt)

noch vor Ort auf dem vorhandenen Kopierer gegen Bezahlung erstellt werden. Nach dem diese Mitarbeiterin bemerkte, dass sich Herr Bösl, für Enteignungsvorgänge besonders interessierte erklärte sie ihm, entgegen der ursprünglichen Vereinbarung, sie könne Herrn Bösl keine Kopien mitgeben. Diese müssten erst noch durch den Behördenleiter genehmigt werden. Die Kopien würden ihm dann per Post zugesandt.

Absprachegemäß vermerkte daher Herr Bösl durch Trennblätter von welchen Dokumenten er Kopien benötigte. Herr Bösl waren Enteignungsbeschlüsse in den Ratsprotokollen vom 6. Juli, 26. Oktober, sowie vom 7. Dezember 1989 aufgefallen, die er natürlich nebst der mehrseitigen vorhandenen Anlagen kopiert sehen wollte. Mit Post vom 12.12. 2008 erhielt Herr Bösl vom Kreisarchiv Kamenz 89 Kopien. Die gelieferten Kopien entsprachen nicht dem Umfang, den Herr Bösl nach Einsichtnahme im Archiv übersandt sehen wollte. Einige Ratsprotokolle fehlten vollständig bzw. hier wurden lediglich Teilnehmerlisten der Ratssitzungen kopiert.

Dokumente fehlten ganz oder teilweise

Vollständig fehlte das **Ratsprotokoll vom 26.10.1989** nebst den üblichen Anlagen zu den Enteignungen: Beschluss und Beschlussvorlagen sowie die mehrseitigen Berichte und Sachverhaltsdarstellungen, die Herr Bösl gesehen hatte. Allerdings war die Teilnehmerliste vom 26. Oktober vorhanden.

Das **Ratsprotokoll vom 6. Juli** lag nebst Teilnehmerliste vor, allerdings fehlten die Anlagen zum Enteignungsbeschluss.

Auch das **Protokoll nebst Teilnehmerliste vom 7. Dezember** lag in Kopie vor allerdings fehlten auch hier die Anlagen zum Enteignungsbeschluss.

Auch Welt-Redakteur Uwe Müller erhält unvollständige Dokumente

Im Unterschied zu Rechtsanwalt Bösl im Dezember 09, erhält Weltredakteur Uwe Müller am 16. Juni 2009 zusätzlich zum **Ratsprotokoll vom 7.12.1989** das Beschlussdeckblatt zum Enteignungsbeschluss, allerdings fehlten auch hier die üblichen Anlagen: Beschluss, Beschlussvorlage und mehrseitigen Berichte und Sachverhaltsdarstellungen.

Auch vom **Ratsprotokoll des 6. Juli 1989** erhält Weltredakteur Uwe Müller im Unterschied zu Rechtsanwalt Bösl nicht nur das Ratsprotokoll sondern zwei weitere Blätter. Allerdings fehlten auch hier die üblichen Anlagen: Beschluss, Beschlussvorlage und mehrseitigen Berichte und Sachverhaltsdarstellungen.

Im Nachgang zu seinem Besuch in Kamenz am 16. Juni und der inzwischen stattfindenden Diskussion um die Aktenlage in Kamenz sowie die aufgedeckte Besuchermeldung an die Staatskanzlei erhält Uwe Müller dann doch noch das vollständige Ratsprotokoll vom 26. 10. 89 nebst aller Anlagen, das man Rechtsanwalt Bösl nicht ausgehändigt hatte.

Nach welchen Kriterien das Kreisarchiv Kamenz einzelne Besucher selektiv mit Kopien von Unterlagen, vollständig, unverständlich bis gar nicht versorgt, ist nicht ersichtlich. Bei der selektiven Methode des Umgangs mit nicht paginierten Akten sind politischer Manipulation Tür und Tor geöffnet. Die rechtswidrige Anweisung zur Meldung von Archivbenutzern an die Staatskanzlei verdeutlicht den vordemokratischen Umgang mit dem sächsischen Archivgesetz und dem Datenschutz

Tillich: „Enteignungsbeschlüsse sind Teil meiner Biografie“

Nolle: „So werden aus glatten Karrieristen und vermeintlichen Mitläufern respektable Träger des Systems“

Die Staatskanzlei hat nach eigenen Angaben und bestätigt durch das Kreisarchiv Kamenz umfängliche Kopien der Ratsakten führe den Ministerpräsidenten anfertigen lassen. Nun erklärt Tillich er wisse nicht, was in den Akten drin steht. Haben wir hier nach der Stasi Lüge eine weitere? Sagt Stanislaw Tillich die Wahrheit, wenn er am 1.7.2009 gegenüber der Morgenpost, gefragt zu verschwundenen Akten in Kamenz, erklärt, „Ich weiß nicht, was das für Akten sein sollen“? Er selbst könne sich an die Vorgänge 1989 nicht erinnern: "Ich habe damals weder Tagebuch geschrieben noch irgendwelche Aufzeichnungen. Ich weiß auch nicht was in den Akten drin steht. "

Dass Tillich 1989 an entsprechenden Zwangsenteignungsbeschlüssen mitgewirkt hat, räumt er ein: "Das ist Teil meiner Biografie".

Soll dass die von ihm beschworene Nische der kleinen Kirchengemeinde auf dem Lande sein, in der Zwangsenteignungen beschlossen wurden?

Zur Durchführung der sozialistischen Gesetzlichkeit verpflichtet

Nein - so muss jemand handeln, der sich zur Durchführung der sozialistischen Gesetzlichkeit verpflichtet und er muss dieses Unrecht tun und verstrickt sich damit jeden Tag aufs Neue und intensiver in das Selbe. So werden aus glatten Karrieristen und vermeintlichen Mitläufern respektable Träger des Systems.

Verschwundene Aktenteile?

Die Chronologie einer rechtswidrigen Enteignung und ihre unvollständige Dokumentation im Kreisarchiv Kamenz

1) Vorbemerkung

Die auch nach DDR-Gesetz rechtswidrige Enteignung der Immobilie Neschwitzer Str. in Kamenz hat einen Vorlauf von mindestens zehn Monaten. Das Kreisarchiv Kamenz konnte dem WELT Redakteur Müller am 16.6.09 zu dem Vorgang bislang neben den Protokollen von zwei Sitzungen des Rates des Kreises Kamenz, in denen entsprechende Beschlüsse gefasst wurden, lediglich zwei Blatt Papier vorlegen. Dabei handelt es sich um das Deckblatt des **Beschlusses Nr. 18-04/89** (er wurde nicht vollzogen) und das Deckblatt des **Beschlusses Nr. 179-25/89** (er führt dann unmittelbar zur Enteignung). (Rechtsanwalt Bösl wurden nicht einmal das Deckblatt des Beschlusses Nr. 179-25/89 übergeben.) Laut Auskunft einer Archivmitarbeiterin gegenüber Müller sind keine weiteren Unterlagen vorhanden. (Rechtsanwalt Bösl hatte diese aber noch im November 08 gesehen)

Zwei Blatt Papier zu zwei Enteignungsbeschlüssen - in einem anderen, weniger brisanten Fall gibt es im Kreisarchiv Kamenz zu einem einzigen Enteignungsbeschluss insgesamt vier Seiten. Nicht nur dieser Umstand ist ein deutliches Indiz dafür, dass im Kreisarchiv Kamenz

die Unterlagen zur Enteignung der Immobilie Neschwitzer Str. inzwischen nicht mehr vollständig sind.

Hinzu kommt: Zwei im Kreisarchiv Kamenz angeblich nicht mehr vorhandene Dokumente konnten in Parallelüberlieferungen entdeckt werden. Dabei handelt es sich um ein Rechtsträgnachweis und einen Kreditvertrag. Beide Dokumente müssten auch im Kreisarchiv Kamenz vorhanden sein. Zwingend ist dies bei dem Rechtsträgnachweis der Fall. Obwohl dieses Dokument vom Rat des Kreises erstellt wurde und zu dem Akten genommen worden sein muss, findet es sich heute nur noch in Kopie im Grundbuchamt.

2) Die einzelnen Dokumente zur rechtswidrigen Enteignung

a) Beschluss Nr. 18-04/89

Der Rat des Kreises verfügte bereits am 16. Februar 1989 mit dem **Beschluss Nr. 18-04/89** die Enteignung des Grundstückes in der Neschwitzer Straße – mit Wirkung zum 20. Februar 1989. Die Entscheidung wurde aber nicht umgesetzt. Offenbar war den Verantwortlichen sehr wohl bewusst, dass der „Entzug des Eigentumsrechtes“ heikel gewesen wäre und nicht im Einklang mit den Bestimmungen des DDR-Baulandgesetzes von 1984 gestanden hätte.

Aktenlage im Kreisarchiv: Zum Beschluss Nr. 18-04/89, der laut Verteiler sechs verschiedenen Stellen in Kopie übermittelt wurde und also auch dort archiviert sein müsste, hat das Kreisarchiv lediglich das Deckblatt herausgegeben. Zum Deckblatt gehört aber eine zweite Seite. Beide Seiten, die Bestandteil des gleichen Vordrucks (Formularnummer: III-17-6 Jh 64-88 43D 10 388) sind, enthalten jeweils mit der Schreibmaschine auszufüllende Rubriken. Erst die Angaben auf der zweiten Seite machen den Vorgang transparent. Hier müssen Rubriken wie „Berichterstatte“, „Grundlage der Beschlussfassung“, „Ablehnende oder abweichende Meinung (Anlage)“ oder „Muss der Beschluss dem Kreistag vorgelegt werden?“ ausgefüllt werden. Dieser Aktenteil ist entweder verschwunden oder er wurde von Archivmitarbeitern zurückgehalten.

b) Rechtsträgnachweis für das volkseigene Grundstück

Am 27. Juli 1989, mittlerweile gehörte Stanislaw Tillich dem Rat des Kreises an, wurde unter dem Az.: 37/III/89 Zsch. ein **Rechtsträgnachweis für das volkseigene Grundstück** erstellt. Darin heißt es, die Enteignung sei mit Wirkung vom 1. Juni 1989 in Kraft getreten. Grundbuchauszüge belegen, dass die Verantwortlichen den „Entzug des Eigentumsrechtes“ nicht exekutiert haben.

Aktenlage im Kreisarchiv: Der Rechtsträgnachweis ist entweder verschwunden oder wurde von Archivmitarbeitern zurückgehalten. Dabei müsste das Dokument dort zwingend vorhanden sein. Das Dokument trägt den Stempelaufdruck „Rat des Kreises Kamenz / Finanzen – Sachgeb. Kontrolle der staatlichen Verwaltung des staatl. u. treuhänderischen Eigentums“. Eine Kopie des Nachweises wurde seinerzeit vom Rat des Kreises dem Grundbuchamt übermittelt, wo er noch vorhanden ist. Nur dank der Parallelüberlieferung weiß man überhaupt von dem Vorgang.

c) Kreditvertrag

Am 9. November 1989 schloß die Kreissparkasse Kamenz mit dem VEB (K) Gebäudewirtschaft einen **Kreditvertrag** für das Objekt in der Neschwitzer Straße. Dabei trat

der VEB lediglich als „Verwalter des Grundstückes“ des „BRD-Eigentümers“ auf – mithin war die Enteignung zu diesem Zeitpunkt noch immer nicht vollzogen.

Aktenlage im Kreisarchiv: Der Kreditvertrag ist entweder verschwunden oder wurde von Archivmitarbeitern zurückgehalten. Er müsste dort aber vorhanden sein – denn der VEB (K) Gebäudewirtschaft konnte in dieser brisanten Angelegenheit ohne Anweisung des Rates des Kreises bzw. dessen Abteilung für Finanzen keine eigenständige Entscheidung treffen. Überliefert ist der Kreditvertrag heute in Parallelüberlieferungen.

d) Beschluss Nr. 179-25/89 vom 7. Dezember 1989

Am 7. Dezember 1989 schafft der Rat des Kreises mit **Beschluss Nr. 179-25/89** endgültig Fakten – vier Wochen nach dem Mauerfall. Diese Entscheidung wird sofort ungesetzt. Im Grundbuchauszug steht: „Ist am 11.12.1989 in Eigentum des Volkes übergegangen.“ An anderer Stelle: „Weisungsgemäß geschlossen am 11.12.1989.“

Aktenlage im Kreisarchiv: Von dem Beschluss Nr. 179-25/89, der laut Verteiler sechs verschiedenen Stellen in Kopie übermittelt wurde und dort also auch archiviert sein müsste, hat das Kreisarchiv lediglich das Deckblatt herausgegeben. Das zweite Blatt zum Vorgang ist entweder verschwunden oder er wurde von Archivmitarbeitern nicht vorgelegt. Angesichts des komplexen Enteignungsvorgangs, der sich elf Monate hinzieht und ein sensibles „Westgrundstück“ betrifft, ist es nahezu mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen, dass keine weiteren zu den Akten genommen wurden.

e) Feststellung der rechtswidriger Enteignung nach DDR Bodenrecht und Rückübertragung vom 23. Januar 1991

Aktenlage im Kreisarchiv: Parallelquelle, nicht aus Archiv Kamenz.

3) Die Aktenlage im Kreisarchiv bei einer anderen Enteignung vom 15. Juni 1989

Mit dem Beschluss 98-14/89 vom 15. Juni 1989 enteignet der Rat des Kreises Kamenz das unbebaute Flurgrundstück einer DDR-Erbengemeinschaft. Zu diesem Beschluss finden sich im Kreisarchiv insgesamt vier Seiten. Überliefert ist das Deckblatt des Beschlusses sowie die dazugehörige zweite Seite. Aus ihr geht beispielsweise hervor, welche "gesellschaftlichen Kräfte" an dem Verfahren beteiligt waren ("Rat der Stadt Kamenz", "VEB (K) Gebäudewirtschaft Kamenz", "Büro des Bezirksarchitekten", "Staatliches Eigentum, Rat des Kreises"). Dort ist auch vermerkt, dass es bei der Entscheidung im Rat des Kreises keine "ablehnende oder abweichende Meinung" gegeben hat.

Außerdem sind im Kreisarchiv zusätzlich noch zwei weitere mit Schreibmaschine geschriebene Seiten überliefert. Dieses Dokument, das in fünf Einzelpunkten alle wichtigen Eckpunkte zum Hergang der Enteignung auflistet, ist vom Vorsitzenden des Rates des Kreises persönlich unterschrieben. Befasst mit der Enteignung war also der höchste politische Repräsentant auf der Ebene des Kreises. Dies zeigt, dass Enteignungen komplexe bürokratische Vorgänge waren, die in den Akten eine breite Spur hinterlassen

haben - ausgerechnet bei der rechtswidrigen Enteignung des "West-Grundstückes" Neschwitzer Str. ist das anders!?

4) Verschwundene Aktenteile - Fazit

Aus der Dokumentation vergleichbarer Enteignungsvorgänge, aus Logik der Aktenführung und aus fehlenden (aber in Parallelüberlieferungen vorhandenen) Unterlagen ergibt sich, dass die Akten im Kreisarchiv Kamenz nicht vollständig sein können - bzw. der Presse und anderen Archivnutzern nicht vollständig zur Verfügung gestellt worden sind. Auch die unterschiedliche Behandlung der Archivnutzer Bösl und Müller unterstreicht das.

5) Tillich: 3 weitere Enteignungen vom 26.10.1989

Stanislaw Tillich hat 1989 nicht nur an 2 sondern zusätzlich an 3 weiteren Enteignungsbeschlüssen mitgewirkt. Nach neuen Dokumenten sind insgesamt 5 Flurstücke bzw. Immobilien betroffen!

Das nach dem 16.6.09 doch noch „gefundenem“ bzw. wieder aufgetauchte Ratsprotokoll vom 26. Oktober 1989 belegt die Mitwirkung von Stanislaw Tillich an nicht nur zwei sondern mit zusätzlich drei weiteren Vorgängen an insgesamt fünf Enteignungen.

Aktenlage im Kreisarchiv zum 26.10.1989

Die Enteignungen vom 26.10.1989 sind ungewöhnlich gut belegt - insgesamt elf Seiten. Hier ist wohl (nach öffentlicher Diskussion!) vergessen worden, die Ratsprotokolle zu bereinigen oder man hat manches wieder gefunden.

Die enteigneten Häuser Platz der Befreiung 13 (heute: Markt 13), Pfortenstraße 2 und Pfortenstraße 4 bilden ein zusammenhängendes Ensemble in erstbesten Lage direkt am Marktplatz von Kamenz.

Der ehemalige Dienstsitz von Tillich ist in Sichtweite - keine 200 Meter entfernt. Er musste wohl täglich an den Häusern vorbeigehen, wusste also vermutlich ganz genau, worum es bei der Enteignung ging. Heute weiß er von nichts?

Das sehr repräsentative Bürgerhaus Platz der Befreiung 13 (heute: Markt 13) und die Pfortenstraße 2 gehörten einem Besitzer in Nordrhein-Westfalen. Obwohl Beschwerde eingelegt war, hat der Rat des Kreises die Enteignung durchgezogen - gut zwei Wochen nach der berühmten Montagsdemonstration am 9. Oktober in Leipzig, zu einem Zeitpunkt, als die friedliche Revolution schon siegreich war. Die Gebäude mussten rückübertragen werden.

Das ebenfalls repräsentative Haus Pfortenstraße 4, es beherbergt heute ein Restaurant, gehörte einst einer Eigentümergemeinschaft.

gez. Karl Nolle, MdL

14 Dokumente zur Enteignung - Beschluß vom 06.07.1989

Blatt 1: **Ratsprotokoll vom 06. Juli 1989,**

Blatt 8: Anwesenheitsliste (Tillich ist in der Anwesenheitsliste nicht vermerkt. Allerdings sind seine Wortbeiträge im Protokoll vermerkt - auf den Seiten 2, 4, 6)

Blatt 9/10: Enteignungsbeschluss zum Flurstück Kamenz Nummer 1165/1.

Landratsamt Stanzon
Kreisarchiv
Jesauer Feldweg 4 - 01917 Kamenz

Kopie

P r o t o k o l l

Über die 14. Sitzung des Rates des Kreises Kamenz im Sitzungssaal
am 6. 7. 1989

Beginn: 7.00 Uhr
Ende: 13.00 Uhr
Anwesenheit: lt. Anwesenheitsliste
Beschlüsse: 99-14/89 - 103-14/89

TOP 1.)

Unter dem TOP 1 fand eine Auswertung der Kontrollberatung zur komplexen Sicherung der Handels - und Versorgungsprozesse im Kreis Kamenz statt.

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte der Vorsitzende den Genossen Göpfert, Mitglied des Rates für UWE und den Genossen Wolf, Mitarbeiter der Abteilung Handel und Versorgung des Bezirkes.

Vorsitzender des Rates des Kreises Kamenz, Genosse Ahrens

Im Ganzen kann eingeschätzt werden, daß unser Kreis ein gutes Versorgungsniveau zuverzeichnen hat. Die Umsatzerfüllung bei Genußmitteln konnte auf 101,8 % gesteigert werden. Beim Leistungsvergleich der Kreise unserer Republik bei der Frischwarenversorgung belegte unser Kreis einen guten 24. Platz. Es konnten weitere Fortschritte in der Eigenversorgung mit Gemüse erzielt werden. Im GHB Waren täglicher Bedarf wurde eine positive Situation geschaffen, ein besonderer Dank gilt hierfür der Vorsitzenden der KPK.

Unser Kreis gehört mit zu den besten Kreisen, die mit Bier und AfG regelmäßig versorgen.

Es gibt aber auch eine ganze Reihe von Sorgen und Konflikten. Alle Räte der Städte und Gemeinden müssen immer besser ihre Aufgaben laut dem Gesetz der örtlichen Volksvertretungen wahrnehmen. Problemschwerpunkte sind die Brauerei und das Schlacht- und Verarbeitungskombinat. Darüber werden im Anschluß noch Aussagen getroffen. Ein weiteres großes Problem bildet die gesellschaftliche Speisung, es sind keinerlei Kapazitätsreserven mehr vorhanden. Noch nicht zufriedenstellend kann die Bindung zwischen Groß- und Einzelhandel sein.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Gastronomie. Dazu werden im 2. Halbjahr vor Ort Untersuchungen in Jugendclubs, Gaststätten usw. durchgeführt.

Mitglied des Rates für Handel und Versorgung - Kollege Tillich

Der Einzelhandelsbetrieb HO konnte seinen anteiligen Jahresplan mit 99,4 % per 30. 6. nicht erfüllen..

Hauptschwerpunkt ist die Kaufhalle Straße der Jungen Pioniere.

Die Konsumgenossenschaft hat den Plan mit 100,4 % erfüllt.

Der ambulante Handel hat sich beim Konsum sowie auch bei der HO bewährt. Der Verkauf vor den Verkaufstellen sowie auf Märkten muß weiter geführt werden.

Probleme bilden sich immer wieder bei der Fleischversorgung. Das Schlacht- und Verarbeitungskombinat übernimmt einen Anteil von 50 %, die privaten 11 Fleischer einen Anteil von 30 %.

Stabil ist die Versorgung mit Molkereiprodukten, jedoch sind die Anlagen in der Molkerei Elstra so stark verschlissen, daß eine aufrecht Erhaltung nur noch mit großen Anstrengungen möglich ist. Das Mitglied des Rates für HuV kritisierte, daß seit 2 Jahren von ihm an höher geordnete Organe gemeldet wird, daß es an Plastebeker für Fleischsalat u. ä. fehlt, doch von seiten des Bezirkes tut sich nichts.

Zur Zeit werden folgende Baumaßnahmen an Verkaufstellen durchgeführt: (bzw. wurden bereits abgeschlossen)

- Fleischverkaufsstelle HO Elstra
- HO-Gaststätte Schwepnitz
- Anbau WtB-Verkaufsstelle Neukirch
- WtB-Verkaufsstelle Panschwitz-Kuckau sowie
- eine Vielzahl von Renovierungen

Per 30. 6. 1989 wurden 12 Gewerbe genehmigungen im Bereich Handel erteilt. Die Gewerbe genehmigung mußte dem Eigentümer des Hutberges per 30. 6. entzogen werden.

Der Kollege Tillich, MdR für HuV bat folgende zwei Probleme dem Bezirk mitzuteilen:

- schlechte Belieferung mit Eis und anderen Feinfrosterzeugnissen; es gibt Gemeinden, die haben seit Mai kein Eis mehr geliefert bekommen;
- ungenügende Bereitstellung von Ersatzteilen für Kfz (vorallem Glühlampen 6 V)

MdR für Landwirtschaft, Kollege Titze

Die Bereitstellung von Gemüse konnte regelmäßig gesichert werden. Der Anteil an Möhren, Champignons und Chicoree konnte erhöht werden. Ein großer Ausfall ist dieses Jahr bei Süßkirschen und Sauerkirschen zu verzeichnen. Die Erdbeerernte konnte mit guten Ergebnissen abgeschlossen werden.

Mitglied des Rates für OVW - Kollege Mucke

Die Dienstleistungen für die Bevölkerung sind auf 107,2 % angestiegen. Noch nicht zufriedenstellend sind die Reparaturen von Schirmen, Schuhen, Uhren und Optikerleistungen.

Das MdR für OVW kritisierte die unterschiedliche Wertung der Eigenversorgung in anderen Kreisen, da nicht jeder Kreis die gleichen Voraussetzungen zur Belieferung hat.

Kreisamt
Jesauer Platz 1 · 01517 Kamenz

Es müssen jetzt verstärkt Sonderbelehrungen durchgeführt werden, da in Potsdam Salmonellen aufgetreten sind. Die Bäcker kritisieren, daß die Verpackungen von z. B. Quark oder Schokoladenguß u. ä. zu wünschen übrig läßt.

In unserem Kreis sind 11 Fleischer tätig, diese bringen einen Anteil von 30 %. Bei 2 Fleischern gibt es Probleme mit AK. Es liegt der Antrag vor, daß die Fleischer Samstag nicht mehr öffnen wollen.

MdR für Arbeit - Kollegin Zimmermann

Die Kollegin Zimmermann schätzte die Arbeitskräfte-situation folgendermaßen ein:

HO-Kreisbetrieb Plan 610 Werkstätige
1985 und 1986 konnte der Plan mit 100 % erfüllt werden.

1987 Plan 652 Ist 644 Werkstätige
1989 wurde der Plan auf 636 Arbeitskräfte verringert. Die Arbeitskräfteplanerfüllung beträgt 99,1 %. Der HO-Kreisbetrieb hat eine sehr hohe Fluchtation zu verzeichnen.
1987 verließen 44 Werkstätige = 10,6 % den Betrieb
1988 waren es 71 Werkstätige = 11,7 %.

In der Konsumgenossenschaft ist eine geringe Quote der Fluchtation zu verzeichnen (4,6 %).

Der Arbeitskräftestand 1989 sieht folgendermaßen aus

Plan 828 Werkstätige Ist 804 Werkstätige = 89 %

Die Arbeitskräftesituation in der Brauerei ist weiterhin angespannt. Die Brauerei ist auch dieses Jahr auf die sozialistische Hilfe der Betriebe und Einrichtungen angewiesen. Der Verschleiß der Maschinen nimmt immer mehr zu.

ABI

Bei der Versorgung mit Butter und Fetten gibt es Probleme mit dem Frischhaltegrad. Die Verkaufszeit beträgt manchmal nur noch 2 Tage.

Schwerpunkt ist die Lehrlingsausbildung, im letzten Jahr wurden 6 Lehrlinge ausgebildet und alle 6 haben nach Abschluß der Lehre den Handel verlassen.

Kritisiert wurde die Qualität der Butter aus Bautzen, diesem Problem müßte einmal nachgegangen werden.

Kollege Göpfert:

Der Kollege Göpfert schätzte ein, daß der Kreis Kamenz auf dem Gebiet des Handels und der Versorgung eine aner kennenswerte Arbeit leistet. Das 1. Halbjahr muß gründlich analysiert werden, unter dem Aspekt, was muß im 2. Halbjahr noch verbessert werden.

Schwerpunkte im Kreis:

- straffe Kontrolle über die Wahrnehmung der Aufgaben und Pflichten in den Städten und Gemeinden;
- Probleme abarbeiten und die Urlaubsregelungen in den Geschäften kontrollieren und Abweichungen zurückdrängen;